

10. Februar 2008 - 1. Fastensonntag

Röm 5, 12.17-19

Schwestern und Brüder!

Durch einen einzigen Menschen kam die Sünde in die Welt und durch die Sünde der Tod, und auf diese Weise gelangte der Tod zu allen Menschen, weil alle sündigten.

Ist durch die Übertretung des einen der Tod zur Herrschaft gekommen, durch diesen einen, so werden erst recht alle, denen die Gnade und die Gabe der Gerechtigkeit reichlich zu teil wurde, leben und herrschen durch den einen, Jesus Christus. Wie es also durch die Übertretung eines einzigen für alle Menschen zur Verurteilung kam, so wird es auch durch die gerechte Tat eines einzigen für alle Menschen zur Gerechtsprechung kommen, die Leben gibt. Wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern wurden, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen zu Gerechten gemacht werden.

WAS IMMER AUCH GESCHEHEN IST
ES KANN DAS ENDE NICHT SEIN

WEN ICH BELEIDIGT HABE
ER MÖGE ES VERZEIHEN

UNACHTSAMKEITEN UND EILE FÜHREN OFT
ZU AUSWEGLOSEN SITUATIONEN

SIE LASSEN SICH NICHT MEHR VERÄNDERN UND KLÄREN
EIN GERICHT KANN KEINE LÖSUNG BRINGEN

GERECHTIGKEIT FINDE ICH NICHT
ES IST ZU VERWORREN



Foto: CML

GNADE UND VERZEIHEN
SIND DIE LÖSUNGEN, DIE MÖGLICH SIND

SIE SIND BEI GOTT ZU FINDEN
FINDE ICH SIE AUCH BEI DIR?